

"Die KPF muss in aller Offenheit erklären..."

Autor(en): **Garaudy, Roger**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **49 (1970)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-338236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ren, da er auch in den Augen unserer Jugend längst unglaubwürdig geworden ist. Er hat seine Aufgabe im Zeitalter des Nationalismus, des autarken Agrarstaats erfüllt. Aber seither hatten wir die industrielle Revolution, die wachsende europäische und weltweite Integration usw., und auch sozial machten wir einen enormen «Social change» vom Klassenstaat mit ständischer Geborgenheit zur pluralistischen Massengesellschaft durch. Unsere Schulbücher sollten den Blick von der Vergangenheit weg in die Zukunft lenken. Die «gute alte Zeit» war im Grunde noch brutaler, und nicht die Heroen der Kriegsgeschichte, sondern stille Erfinder und Entdecker der Kulturgeschichte haben wirklich bleibende, humanistische Werte geschaffen. Und Teilhard de Chardin hatte richtig erkannt: die Schöpfung ist noch **lange nicht beendet, und vor allem lässt die eigentliche Menschwerdung auf sich warten!** Diesen Evolutionsglauben müssen wir in unserer heute so ziellosen und daher so unruhigen Jugend wieder einpflanzen, einen unbeirr- baren Zukunftsglauben (wie ich ihn immerhin bei der russischen Jugend fand).

Bekanntlich visierte nun die Erziehungsdirektoren-Konferenz diese interkantonale Schulkoordination in jenen drei äusseren Organisationsbereichen schon für das Jahr 1972 und empfahl den Kantonen rechtzeitige innere Anpassungen. Sonst müsste eben der Konkordatsweg beschritten werden, und falls auch dieser nicht zum Ziele führen sollte, käme, entsprechend der BGB-Initiative, schlussendlich doch der Bund zum Zuge – und der Traum des kühnen Bundesrats Stapfer vom «eidgenössischen Schulvogt» ginge sodann doch noch in Erfüllung.

Vielleicht werden wir auch schon in wenigen Jahren durch EWG oder UNO «von aussen» zu einer internationalen Schulkoordination genötigt werden, eine Perspektive, die von den «Europaschulen» ganz bewusst gepflegt wird.

Die KPF muss in aller Offenheit erklären: der Sozialismus, den wir in Frankreich aufrichten wollen, ist nicht identisch mit dem Sozialismus, den Breschnjew der Tschechoslowakei aufgezwungen hat.

Es ist notwendig, dass die KPF eine gründliche vergleichende Studie anstellt, eine wissenschaftliche Studie der verschiedenen Modelle des Sozialismus: des sowjetischen, des chinesischen, des jugoslawischen, des tschechoslowakischen Modells aus dem Prager Frühling. Auf der Basis gemeinsamer Grundsätze müssen wir *unser eigenes Modell* entwickeln, das mit keinem dieser Modelle gleichzusetzen ist, aber von allen Modellen lernen kann.

Die französischen Kommunisten dürfen nicht schweigen über die tieferen Ursachen für die sowjetische Intervention in der Tschechoslowakei. Eine solche Konzession an die derzeitige Sowjetführung gefährdet die Zukunft des Sozialismus in Frankreich.

Roger Garaudy im «Neuen Forum» (Heft 194/II)